

An einem Strang ziehen
Helmut Müller wird Geschäftsführer des
Kulturfonds Frankfurt RheinMain

Helmut Müller auf dem Kulturpfad. Der soeben vom SPD-Herausforderer aus dem Amt gebrachte und seit 1. Juli nicht mehr amtierende Wiesbadener Oberbürgermeister wird überraschend Geschäftsführer des gemeinnützigen Kulturfonds Frankfurt RheinMain und somit weiterhin einer herausfordernden Tätigkeit nachgehen. Er freut sich. Zumal der Fonds, der nicht nur städteübergreifende Ausstellungsprojekte zu Phänomenen wie Expressionismus und Romantik stemmt, »noch keine ausformulierte Geschichte hat«. Für die Szene wird der Mann, der in Wiesbaden auch Kämmerer war, unerwartet interessant: Fokus zahlloser Begierden.

Ironie der Geschichte: Ausgerechnet die hessische Landeshauptstadt hatte den Beitritt zu dem erfolgreichen Förderbündnis der Metropolregion, getragen von Hochtaunuskreis, Main-Taunus-Kreis sowie den Städten Frankfurt, Wiesbaden, Darmstadt und – neuerdings – Hanau, jahrelang hinausgezögert. Nun verbreitet Müller, die RheinMain-Städte müssten seines Erachtens sogar »noch stärker an einem Strang ziehen«, selbst um das eigensinnige Mainz will er werben. Am 1. August tritt der 61-Jährige sein neues Amt an, pen-

Nr. 533 / Seite 11

25

Randnotiz 4

Ja, er kann auch anders, nicht nur sammeln, verlegen und Werbung machen. Christian Boros tauchte kürzlich (4.7.) als Autor in der »Zeit« auf – und schrieb über die neue Biografie in Sachen Eduard van der Heydt (Herausgeber: Eberhard Illner, Verlag: Prestel). Ironie der Paarung Boros/van der Heydt: Es gibt, rein physiognomisch, gewisse Ähnlichkeiten, wie zwei schöne, begleitende Porträtfotos in gleicher Körperhaltung zeigen.

Maike Cruse: Pausenlos was los bei der abc

Informationsdienst KUNST: Alle zwei Stunden eine neue Ausstellung – das klingt rekordverdächtig. Möglich macht's im September die abc art berlin contemporary. In der Station Berlin an der Luckenwalder Straße sind rund 130 Galerien vereint, die One-Man-Shows zeitgenössischer Künstler präsentieren. Neu im Programm der abc ist das Format »Upcoming

Kunst im öffentlichen Raum

Richard Wagners »Ring des Nibelungen« steht erneut Pate beim »Rohkunstbau«, jener von Arvid Boellert ins Leben gerufenen Präsentation, die zeitgenössischer Kunst an idyllischen Orten in Brandenburg einen Auftritt verschafft. Schloss Roskow, zwischen Brandenburg an der Havel, Nauen und Potsdam gelegen, dient vom 11. August bis 22. September als Schauplatz für die 19. Ausgabe des Festivals. Startete der Wagner-»Rohkunstbau« im vergangenen Jahr mit einer Ausstellung rund um das Thema »Macht«, so geht es demnächst um Moral und deren Umsetzung in der Kunst vor dem Hintergrund der »Walküre«. Unter jenen zehn Künstlern, die Kurator Mark Gisbourne nach Schloss Roskow eingeladen hat, finden sich prominente Namen wie Valérie Favre, Elke Krystufek, Katharina Sieverding und Annelies Strba +++ Zweimal hat die Skulpturen-Triennale Bingen bereits für künstlerische Belebung entlang des Rheinkilometers 529 gesorgt. Nun steht der nächste Termin fest: Vom 3. Mai bis 5. Oktober 2014 soll das malerische Rheinstädtchen unter dem Motto »Schönheit und Natur« erneut zum Schauplatz einer Parade zeitgenössischer Plastik werden. Träger der Ausstellung ist die ortsansässige Gerda & Kuno Pleroth Stiftung; das Konzept verdankt sich André Odier, Lutz Driever und Gisela Klippel. Internet: www.skulpturen-bingen.de +++